

JAHRESBERICHT
FREIWILLIGENZENTRUM
WIESBADEN E.V.

2013



INHALT

[01]	Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.	01
[02]	Rückblick auf das Jahr 2013	02
[03]	"Wir Eintagselden" – Freiwilligentag 2013	04
[04]	Service Learning – Kooperation mit der Hochschule RheinMain	06
[05]	Fünf neue Engagement-Lotsen 2013	07
[06]	Klärungsseminar	08
[07]	Das etwas andere Ehrenamt!	09
[08]	Qualifizierungsprogramm	10
[09]	„Runder Tisch Bürgerengagement“ in Wiesbaden	11
[10]	„AK Bürgerengagement“	12
[11]	Bericht des Schatzmeisters	14
[12]	Personalia	15
[13]	FWZ-Geschäftsstatistik 2013	16
[14]	Durchgeführte Veranstaltungen, Tagungen, Termine, Gremien und FWZ-Besucher	17
[15]	Der FWZ im Spiegel der Presse	18

IMPRESSUM

Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.

Alcide-de-Gasperi-Straße 4
65197 Wiesbaden
Telefon: 0611.9889-145 / -146
Email: info@freiwilligenzentrum-wiesbaden.de
Website: www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Verena Mikolajewski

Satz und Layout: Christine Feix [*Dipl.-Designerin*]

Bilder: [Seite 1 & FWZ-Team Umschlagseite]
Fotostudio Peter Wolf [www.fotodesign-peter-wolf.de]

FREIWillIGENZENTRUM WIESBADEN E.V.

Das Freiwilligenzentrum Wiesbaden (FWZ) ist die zentrale Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement in der Landeshauptstadt Wiesbaden. Geführt wird das FWZ als eingetragener und gemeinnütziger Verein von einem fünfköpfigen ehrenamtlichen Vorstand.

Unser Ziel ist zum Einen die Unterstützung aller zivilgesellschaftlichen Organisationen, die Leistungen in den Bereichen Bildung und Kultur, Soziales, Integration, Umwelt, Sport etc. anbieten. Zum Anderen die Unterstützung und Gewinnung von Wiesbadener Bürgerinnen und Bürgern, die sich in diesen Feldern engagieren möchten. Unsere Arbeit zielt dabei sowohl auf die Unterstützung organisierten Engagements, als auch nichtorganisierten Engagements, das in nachbarschaftlichen Netzwerken existiert oder entsteht.

Bereits seit 1999 bieten wir in den Räumlichkeiten der Volkshochschule (VHS) im Europaviertel allen, die sich bürgerschaftlich engagieren möchten, eine überparteiliche und unabhängige Anlaufstelle. Interessierte werden von unserem Team ehrenamtlicher Beraterinnen, unserer Büro-Assistentin und unserer Geschäftsführerin über die Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements informiert, beraten und möglichst passgenau in eines der vielen und vielfältigen angebotenen Tätigkeitsfelder vermittelt. Aktuell sind mehr als 450 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener aufgrund unserer Vermittlung ehrenamtlich tätig.

Seit 2012 sind unsere Angebote auch über die Engagement-Börse auf unserer Homepage zu finden. Unsere Angebote werden auch auf den Internet-Börsen der „Aktion Mensch“ und der „LAGFA“ präsentiert. Auch unsere Kooperationspartner können ihre Angebote zusätzlich über die Homepage des FWZ im Internet präsentieren.

Derzeit kooperieren mehr als 220 soziale und kulturelle Einrichtungen, Organisationen und freie Träger mit dem FWZ. Sie teilen uns ihre Angebote und Bedarfe im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements mit. Wir suchen daraufhin die Menschen, die diese Aufgaben gerne übernehmen möchten und ausfüllen können. Im Regelfall findet vor der Vermittlung ein persönlicher Kontakt und ein Beratungsgespräch im FWZ statt.

Darüber hinaus gehören auch die Suche und Entwicklung neuer Tätigkeitsfelder, die Gewinnung weiterer Kooperationspartner, die fachliche Beratung von Einrichtungen und Hilfen bei der Auswahl von Engagementangeboten zu unseren Aufgaben.

Zweimal im Jahr bieten wir für interessierte Bürgerinnen und Bürger in Zusammenarbeit mit der VHS kostenlose Klärungsseminare an. Im Vorfeld des aktiven Engagements setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Rahmen mit ihren Motiven, Interessen und Einsatzmöglichkeiten auseinander.

Dem freiwilligen, bürgerschaftlichen Engagement kommt in unserer schnelllebigen Gesellschaft ein wachsender Stellenwert zu. Von großer Bedeutung für uns ist deshalb die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, besonders um bestimmte Zielgruppen (Jugendliche, ältere Mitbürger, Migranten, sozial Benachteiligte) zu erreichen und für das bürgerschaftliche Engagement zu gewinnen. Über die praktische Gewinnung von Ehrenamtlichen hinaus sind wir in die Engagementpolitik auf kommunaler Ebene eingebunden und unterstützen aktiv die Vernetzung der Fördereinrichtungen des Bürgerengagements in Wiesbaden.

Nach unserem Verständnis gilt es, das soziale Netz in Wiesbaden mit professionellen und mit ehrenamtlichen Angeboten zu stärken und durch die stärkere Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern einen Beitrag zur sozialen Landschaft in Wiesbaden zu leisten. Wir möchten bestehende Potentiale ausschöpfen, um unsere zentrale Rolle als Träger der Engagementförderung weiter auszubauen.

[Jürgen Janovsky]



RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2013

Das Jahr 2013 war ein bewegtes Jahr, mit vielen Aktivitäten, wichtigen Veränderungen und Neuerungen.

Bei der Mitgliederversammlung im April wurde der Vorstand für weitere zwei Jahre gewählt. Michael Lechner ist seitdem neuer Schatzmeister, Karl-Heinz Simon Schriftführer und Hans-Gerd Scholl Berater.

Zum 01. Juli 2013 konnte Maria Sattler als neue Büro- und Projektassistentin mit halber Stelle eingestellt werden. Außerdem wurde die regelmäßige Wochenarbeitszeit der Leiterin der Geschäftsstelle, Lucia Rutschmann, auf 28 Stunden erweitert. Notwendig geworden war beides aufgrund der erheblichen Erhöhung des Arbeitsaufwands bei der Beratung und Vermittlung von Bürgerinnen und Bürgern in bürgerschaftliches Engagement, der Betreuung der Engagementbörse und der Homepage sowie der Mitarbeit bei vielen Projekten in der Stadt. Der dadurch entstehende finanzielle Mehraufwand konnte durch die Auflösung zweckgebundener Rücklagen sowie einer Erhöhung der städtischen Zuschussmittel für das Jahr 2013 gedeckt werden [s. Seite 14 + 15].

In der Geschäftsstatistik sind deutliche Steigerungen im Hinblick auf die Anzahl der Beratungsgespräche und der vermittelten Bürgerinnen und Bürger festzustellen. Diese Erfolge sind vor allem der Homepage und der darin integrierten Engagement-Börse zuzuschreiben [s. Seite 16]. Zudem wurden die Geschäftszeiten für die Beratung von interessierten Bürgerinnen und Bürgern auf zwei Nachmittagszeitfenster ausgeweitet.

Durch das Anmieten eines zusätzlichen Raumes im Erdgeschoss der Volkshochschule konnte das Geschehen im Freiwilligenzentrum (FWZ) entzerrt werden. Im neuen Raum finden nun die Beratung und Vermittlung von Interessierten durch die ehrenamtlichen Beraterinnen sowie Besprechungen der Engagement-Lotsen statt. Im altbekannten Raum im ersten Stock sind weiterhin die Leiterin der Geschäftsstelle und die Assistentin als Ansprechpartnerinnen erreichbar.

Gemeinsam mit der Stadt wurde eine Qualifizierungsmaßnahme für weitere Engagement-Lotsen durchgeführt. Nach einem Auswahlverfahren wurden fünf Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt für die Ausbildung ausgewählt. Am 30. November 2013 wurde ihnen im Rahmen einer Feierstunde in der Landes-Ehrenamts-Agentur ihr Zertifikat ausgehändigt [s. Seite 07].

Der Freiwilligentag am 07. September 2013, erneut in Kooperation mit der Hochschule RheinMain durchgeführt, brachte eine erneute Steigerung bei der Anzahl von Projekten

und der Teilnahme von Bürgerinnen und Bürgern. Ausschlaggebend hierfür war sicher die sehr aktive Öffentlichkeitsarbeit des Projektteams, die dem Freiwilligentag (FWT) und damit einhergehend dem Freiwilligenzentrum viel Aufmerksamkeit auch über die Grenzen Wiesbadens hinaus gesichert hat. Einen herzlichen Dank dem engagierten Team von 16 Studierenden der Hochschule RheinMain für die hervorragende Durchführung des Projektes. [s. Seite 04]

FWZ und Hochschule RheinMain kooperieren aber auch über den FWT hinaus miteinander und haben den Bereich der Service-Learning-Projekte ausgebaut. Ein neues Konzept, dass die Durchführung von gemeinnützigen Projekten im Umfang von etwa 60 Stunden für Studierende beinhaltet, befindet sich in der ersten Realisierungsphase. Finanzielle Unterstützung von Dow Corning hat es uns ermöglicht, Kathrin Habermann als Projektbeauftragte des FWZ einzusetzen [s. Seite 06].

Ein wichtiger Schwerpunkt des letzten Jahres war die aktive Arbeit zur Weiterentwicklung des Runden Tisches Bürgerengagement [s. Seite 11]. Ferner wurde die Entwicklung des Arbeitskreises Bürgerengagement gemeinsam mit den Kooperationspartnern vorangetrieben [s. Seite 12]. Darüber hinaus ist die Mitarbeit in verschiedenen anderen Arbeitsgruppen, wie bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenzentren in Hessen oder der AG „Qualifizierungs- und Koordinationsmaßnahmen für bürgerschaftliche/ehrenamtliche Arbeit im sozialen Bereich“ des Hessischen Sozialministeriums für unsere verbandsbezogene Arbeit und die Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements wichtig.

Auch mit der Wiesbaden Stiftung fand ein erstes Treffen auf Vorstandsebene statt, um sich über gemeinsame Aktivitäten, Kooperationen und andere Synergien auszutauschen. Die Gespräche sollen nun jährlich fortgesetzt werden.

Die politische und strategische Arbeit des Freiwilligenzentrums wurde aber auch durch Gespräche des Vorstandsvorsitzenden und des Vorstands mit Oberbürgermeister Sven Gerich sowie mit dem Vorsitzenden des Sozialausschusses der Stadt, Ulrich Weinerth, geprägt. Ein vom Oberbürgermeister angeregtes Konzept mit Vorstellungen zur Weiterentwicklung des Bürgerschaftlichen Engagements und Anforderungen an eine kommunale Engagementpolitik in unserer Stadt wurde entwickelt und unter dem Titel „Mehr Bürgerengagement für die soziale Stadt Wiesbaden“ im Herbst übergeben. Ein erstes Abstimmungsgespräch folgte noch im Jahr 2013, weitere Schritte sind für 2014 geplant.

Andere Angebote, wie die Klärungsseminare für bürgerschaftlich Interessierte, wurden fortgeführt [s. Seite 08]. Das Freiwilligenzentrum bearbeitet auch weiterhin von der Beantragung bis zur Abrechnung alle Fortbildungsmaßnahmen der Vereine, Initiativen und Einrichtungen für Wiesbaden, die durch das Förderprogramm des Hessischen Sozialministeriums unterstützt und gefördert werden [s. Seite 10].

Wir haben uns außerdem an ausgewählten Veranstaltungen als Mit-Organisator oder mit einem Informationsstand beteiligt und damit dem FWZ in der Öffentlichkeit ein Gesicht gegeben.

Mit dem Sportkreis, dem Sportamt und dem Stadtjugendring wurden Möglichkeiten zur intensiveren Zusammenarbeit ausgelotet.

Weitere Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit waren die Erstellung eines neu gestalteten Flyers und der Beschluss zur Entwicklung eines Marketingkonzeptes mit Einbindung von Social Media im Jahr 2014.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsberichtes wird auf viele, hier nur kurz angerissene Themen detailliert eingegangen.

[Jürgen Janovsky]



„WIR EINTAGSHELDEN“ - FREIWILLIGENTAG 2013

Bereits seit 2009 veranstaltet das Freiwilligenzentrum Wiesbaden in bewährter Kooperation mit dem Studienzentrums der Hochschule RheinMain den Freiwilligentag, der am 07. September und damit bereits zum fünften Mal in Folge stattgefunden hat. Ziel des Aktionstages ist es, einerseits für ehrenamtliches Engagement zu werben und andererseits auf die Arbeit des Freiwilligenzentrums und der zahlreichen gemeinnützigen Einrichtungen in Wiesbaden aufmerksam zu machen.

Der Freiwilligentag wendet sich an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wiesbaden und Umgebung, die sich durch freiwilliges Engagement in die Gesellschaft einbringen wollen. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, einen Tag lang unverbindlich in soziale Einrichtungen hinein zu schnuppern und damit ehrenamtliches Arbeiten kennenzulernen.

Ein weites Feld ganz unterschiedlicher Tätigkeiten stand den Helferinnen und Helfern auch in 2013 offen, um aktiv zu werden. Die Auswahl reichte vom direkten Kontakt mit Älteren oder Menschen mit Beeinträchtigungen, z.B. durch die Begleitung bei Ausflügen, bis hin zu handwerklichen Tätigkeiten, wie der Verschönerung eines Theaterraums oder Schulhofes.

Die Entwicklung des mittlerweile in Wiesbaden erfolgreich etablierten Freiwilligentags in den letzten 5 Jahren lässt einen vielversprechenden Verlauf und einen exponentiell wachsenden Erfolg erkennen:

Bereits 2009, im ersten Jahr, engagierten sich 80 Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger in 15 sozialen Einrichtungen. Im folgenden Jahr waren es bereits 120 Freiwillige und 24 Einrichtungen. Im Jahr 2012 machten sich bereits 161 Freiwillige in 26 Projekten von 23 Einrichtungen ein Bild von ehrenamtlicher Arbeit.

2013 ist es uns gelungen, die Zahlen weiter zu verbessern. Die gesetzten Ziele wurden mit 198 Teilnehmern für 25 Projekte in 23 sozialen Einrichtungen sogar übertroffen.

Planung, Organisation und Durchführung wurden, wie schon in der Vergangenheit, von einem studentischen Projektteam übernommen. Dieses Jahr haben sich sechzehn Studentinnen und Studenten der Hochschule RheinMain aus unterschiedlichsten Studiengängen und von allen Hochschulstandorten zusammengefunden, um sich neben dem Studium, in ihrer Freizeit, für die Gestaltung des Freiwilligentages zu engagieren. Wie bei Service-Learning-Projekten üblich, bekamen sie die Möglichkeit, theoretische Lerninhalte aus dem Studium mit praktischen Aufgabenstellungen und gemeinnützigem Engagement zu verknüpfen.

Das Motto der zwei vorhergegangenen Jahre, „Wir Eintagshelden“, wurde in 2013 beibehalten. Traditionell hat auch in diesem Jahr der amtierende Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden die Schirmherrschaft übernommen und das Projekt sowohl in der Vorbereitungszeit finanziell als auch beim Freiwilligentag selbst tatkräftig unterstützt.

Als Abschluss des Tages und des Projekts fand am Abend im Restaurant Camera im Medienpark Unter den Eichen die obligatorische Feier mit einem herzlichen Dank für die Freiwilligen und das studentische Team statt. Besondere Gäste waren der Schirmherr Sven Gerich, Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, sowie Professor Dr. Detlev Reymann, Präsident der Hochschule RheinMain, die sich bereits tagsüber in Projekten engagiert hatten.

Im Vergleich zum Vorjahr ist es gelungen, die Zahl der teilnehmenden Freiwilligen um 37 auf 198 zu steigern. Fast gleich geblieben ist das Verhältnis von Frauen und Männern. Mit 69% waren zwei Prozentpunkte weniger Frauen als im letzten Jahr beteiligt.

19 Einrichtungen und 98 Freiwillige beteiligten sich an einer Befragung zum Freiwilligentag 2012. Als wichtige Ergebnisse sind herauszustellen:

- » Die Zufriedenheit mit dem Freiwilligentag ist weiterhin sehr hoch. Im Durchschnitt bewerteten die Einrichtungen und die Eintagshelden auf einer Skala von 1 für sehr gut und 5 für sehr schlecht den Tag mit der Note 1,4. Damit liegt der Wert knapp unter den 1,3 aus dem Jahr 2013.
- » Mit der Note 1,7 bewerteten die Beteiligten die Frage danach, ob ihre Erwartungen erfüllt worden sind. Im Vorjahr lag das Ergebnis bei 1,9.
- » Der Zufriedenheit mit Betreuung, Organisation und Kommunikation des Projektteams gaben die Beteiligten mit der Note 1,2 Ausdruck und verbesserten damit die Bewertung des vorangegangenen Jahres um 0,2.

Besonders interessant bezogen auf die Ziele, die mit dem Freiwilligentag verfolgt werden, sind folgende Antworten:

- » 88% der Eintagshelden haben die Motivation, sich nach dem Freiwilligentag ehrenamtlich zu engagieren.

- » 88% der Freiwilligen möchten ein weiteres Mal am Freiwilligentag teilnehmen.
- » Seit Beginn der Befragungen im Nachgang des Freiwilligentags im Jahr 2010 konnte das FWZ seinen Bekanntheitsgrad unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern deutlich um mehr als 20% steigern. 44% wussten, was das FWZ ist und macht. Im Jahr 2010 war dies nur 22% bekannt.

Geplant ist, den Freiwilligentag auch im Jahr 2014 durchzuführen. Die Hochschule RheinMain hat ihre Unterstützung für die nächsten Jahre bereits zugesagt. Auch der Oberbürgermeister hat seine Bereitschaft zur weiteren Schirmherrschaft für weitere Jahre erklärt.

[Jürgen Janovsky]



SERVICE LEARNING – KOOPERATION MIT DER HS RHEINMAIN

Service Learning (SL) bedeutet Lernen durch reale Aufgaben und Problemstellungen, deren Lösung soziale, kulturelle oder ökologische Projekte unterstützt oder sogar erst möglich macht. So können beispielsweise Studierende in einer Wohngruppe für Menschen mit Behinderung Freizeitaktivitäten anbieten oder den Freiwilligentag in Wiesbaden organisieren. Der Arbeitseinsatz für die Studierenden beträgt 60 Stunden in den Einrichtungen und wird durch begleitende Veranstaltungen und Präsentationen an der Hochschule ergänzt.

Während die Einsatzstellen vom Know-how und der Arbeitskraft der Studierenden profitieren (SERVICE), können diese ihr Wissen in der Praxis erproben und neben den fachlichen soziale und persönliche Kompetenzen erwerben und Einblicke in gemeinnützigen Arbeitsfeldern sammeln (LEARNING). Service Learning (SL) verbindet Lernen mit der Praxis, mit gesellschaftlichem Engagement sowie der Förderung von Schlüsselkompetenzen und leistet damit einen Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement.

Vor dem Hintergrund der erfolgreichen Kooperation zwischen dem Studienzentrum der Hochschule RheinMain und dem Freiwilligenzentrum im Service Learning-Projekt Freiwilligentag haben sich beide Kooperationspartner 2013 entschieden, das Angebot Service Learning weiterzuentwickeln. Dazu wurde konzeptionell gearbeitet, teilnehmende Einrichtungen und Projekte für das Service Learning sowie Studierende akquiriert und beraten. Öffentlichkeitsarbeit wurde durch Veröffentlichung auf der Homepage der Hochschule sowie durch

Information auf Veranstaltungen und in Einzelgesprächen geleistet.

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass es eine große Herausforderung für Studierende ist, ein Service Learning-Projekt in ihren Studienalltag zu integrieren. Die Teilnahme ist zusätzlich und freiwillig zum Fachstudium. Darüber hinaus müssen die meisten Studierenden für ihren Lebensunterhalt arbeiten gehen. In 2013 konnte neben dem Freiwilligentag das Service Learning-Projekt „Typisch deutsch“ gestartet werden, ein Projekt zur Förderung der interkulturellen Kompetenz.

- » *6 Teilnehmende engagierten sich im SL-Projekt "Typisch deutsch".*
- » *16 Teilnehmende setzten den FWT 2013 um.*
- » *3 Studierende haben beim SL-Projekten "Do it!" teilgenommen.*

Insgesamt haben wir in 2013 mit 6 Einrichtungen / Vereinen Gespräche zur Teilnahme an SL-Projekten geführt.

Service Learning ist ein Angebot, dass wir auch weiterhin für Studierende und die gemeinnützigen Vereine und Einrichtungen in Wiesbaden anbieten wollen. Wir bedanken uns bei der Hochschule als Kooperationspartner sowie bei allen teilnehmenden Studierenden und Vereinen.

[Kathrin Habermann]



FÜNF NEUE ENGAGEMENT-LOTSEN 2013

Am 30. November war es soweit: In der Landessportschule in Frankfurt erhielten fünf neue Wiesbadener Engagement-Lotsen (E-Lotsen) zusammen mit 75 anderen aus ganz Hessen zum Abschluss ihrer Ausbildung die Zertifikate der Landesehrenamtsagentur. Hanne Engelhardt, Barbara Hase, Michael Kreiner, Angelika Netzeband und Hanns-Henrick Sternke hatten im Rahmen des Programms „Engagement-Lotsen“ der hessischen Landesregierung an einer vierteiligen Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen, die von der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen durchgeführt wurde.

Themen der Schulung waren: Überblick über die Strukturen der kommunalen und der Sozialverwaltung, Projektentwicklung und Projektmanagement, Gewinnung und Beratung von Ehrenamtlichen und von Vereinen, die ehrenamtliche Kräfte einsetzen, Finanzierung von Projekten, Freiwilligenmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr. Mit den frisch erworbenen Kompetenzen fühlen sich die „E-Lotsen 2013“ nun auf dem Hintergrund ihrer umfangreichen Berufs- und Lebenserfahrungen gut gerüstet für ihren Einsatz in Wiesbaden.

Schon während ihrer Ausbildung haben die neuen E-Lotsen begonnen, erste Projekte zu entwickeln und zu unterstützen:

- » „Senioren an die Schulen“ – Gewinnung von Ehrenamtlichen, die regelmäßig an Grundschulen mitarbeiten, z.B. als Lesepaten oder Hausaufgabenhilfe oder AG-Leiter unter anderem mit den Zielen, die Betreuung von Kindern zu verbessern und den „Dialog der Generationen“ zu fördern
- » „K.O. nach einem Schluck“ – Information über die verheerende Wirkung von K.O.-Tropfen mit Hilfe von Plakaten und Flyern
- » Unterstützung von Projektwochen an Wiesbadener Schulen
- » Mitwirkung beim Bundesweiten Vorlesetag 2013
- » Vermittlung engagementbereiter Bürgerinnen und Bürger in ehrenamtliche Tätigkeiten

Auch für 2014 haben sich die neuen E-Lotsen einiges vorgenommen:

- » Gründung einer Netzwerk 55plus-Gruppe im Westend
- » Einsatz von Ehrenamtlichen in einigen Bereichen der

BauHaus Werkstätten, z.B. im Café WellRitz oder im neu zu gründenden Leseclub Schelmengraben

- » Intensivierung der Bürgerbeteiligung am bundesweiten Vorlesetag 2014
- » Fortführung des Projektes „Senioren an die Schulen“
- » Unterstützung des Freiwilligentages 2014
- » Gewinnung weiterer Bürgerinnen und Bürger für bürgerschaftliches Engagement

Selbstverständlich arbeiten die neuen E-Lotsen eng zusammen mit den E-Lotsen aus den früheren Jahren und unterstützen deren Projekte wie zum Beispiel Behindertenarbeit in Biebrich und das Projekt AAL (selbstbestimmtes Leben im Alter). Das Projekt AAL wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Die E-Lotsen verstehen sich als Team und treffen sich monatlich zum Informationsaustausch und zur Abstimmung weiterer Aktivitäten, bei Bedarf auch mit der Geschäftsführerin und dem Vorsitzenden des FWZ. Aufgrund der bisherigen Erfolge des E-Lotsen-Programmes hat die Stadt Wiesbaden beschlossen, auch in 2014 erneut Bürgerinnen und Bürger zu E-Lotsen ausbilden zu lassen. Die Ausbildung ist für die Teilnehmer kostenfrei und wird von der Landesregierung gefördert. Die „E-Lotsen 2013“ begleiten diese neue Ausbildungsmaßnahme gerne, um den auszubildenden neuen „E-Lotsen 2014“ den Start in ihre Tätigkeiten zu erleichtern.

[Barbara Hase, Michael Kreiner]



KLÄRUNGSSEMINAR

Das Klärungsseminar „Wie und wo kann und will ich mich engagieren“ findet nun schon seit 10 Jahren in Kooperation mit der VHS Wiesbaden statt. Auch im Jahr 2013 wurden zwei Seminare angeboten, die beide gut besucht waren. Von den insgesamt 46 Teilnehmenden haben sich 9 Personen für eine Einzelberatung angemeldet.

Folgende Inhalte wurden in den Seminaren unter anderem thematisiert:

- » Was sind meine Interessensgebiete?
- » In welchem Bereich kann ich meine Vorstellungen am besten verwirklichen?
- » Wo kann ich mich mit meinen Kompetenzen und meiner Lebenserfahrung einbringen?
- » Was erwarte ich von der Einrichtung bzw. von dem Aufgabenfeld?

Auch konnten sich die Teilnehmenden über Rahmenbedingungen des Ehrenamtes, wie z.B. Erstattung von Fahrtkosten, Versicherungsschutz oder Dauer und Beendigung eines Ehrenamtes, informieren.

Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer waren begeistert über die vielfältigen Angebote bürgerschaftlichen Engagements in Wiesbaden. „Ich wollte schon lange ehrenamtlich tätig werden und wusste einfach nicht wie ich`s angehen soll. Nun bin ich rundum informiert und habe gerade eben einen Beratungstermin vereinbart“, berichtete eine Teilnehmerin nach dem Kurs. Für viele ist das Klärungsseminar hilfreich sich für ein Ehrenamt zu entscheiden, da Vorurteile und Berührungsängste abgebaut werden und die Teilnehmenden ermutigt werden, weitere Schritte auf ein aktives Ehrenamt zuzugehen.

[Lucia Rutschmann]

vhs
Die Volkshochschulen



Volkshochschule
Wiesbaden e.V.

DAS ETWAS ANDERE EHRENAMT!

PATEN- UND MENTORENPROJEKTE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Eine Patenschaft ist eine zeitlich begrenzte Beziehung zwischen zwei Menschen, in der eine ältere, erfahrenere Person eine jüngere begleitet und unterstützt. Eine solche Beziehung kann als allgemeine Hilfestellung im Leben des „Patenkinds“ angelegt sein oder sich auf bestimmte Themen beschränken. Patenschaften wirken langfristig und eher präventiv als kompensatorisch: Erwachsene stärken Kinder, Jugendliche oder andere Hilfebedürftige durch Zuwendung in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer seelischen Widerstandsfähigkeit, was ihnen langfristig hilft.

Das Engagement ist auf eine mittel- bis langfristige Dauer und Regelmäßigkeit ausgerichtet, und zwar meist auf mindestens ein Jahr, mit Varianten zwischen wöchentlichen und monatlichen Treffen.

In Wiesbaden gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Paten- und Mentoringprojekte. Hier unterstützen Ehrenamtliche Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Es gibt Projekte, die einen Schwerpunkt in der schulischen Förderung haben, andere stellen Kindern oder ihren Eltern eine Begleitperson an die Seite, wieder andere sehen ihren Schwerpunkt in der Unterstützung Jugendlicher in die Berufsfindung. Derzeit haben 17 unterschiedliche Paten- und Mentorenprojekte ihr Gesuch in der Engagementbörse des Freiwilligenzentrums eingestellt.

Darüber hinaus sind wir in der trägerübergreifende Arbeitsgruppe „AG Paten- und Mentorenprojekte“ aktiv. Sie besteht seit 2011 und hat sich zur Aufgabe gemacht den Bereich des ehrenamtlichen Engagements für Kinder und Jugendliche zu stärken. Neben den professionellen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe muss insbesondere der Bereich der (Bildungs-)Patenschaften für Kinder, Jugendliche und Familien weiterentwickelt werden. Mitglieder der AG sind das Amt für Soziale Arbeit mit den Abteilungen Grundsatz, Schulsozialarbeit und Sozialdienst, das Amt für Zuwanderung und Integration, Xenia - interkulturelle Projekte gGmbH und wir.

Die Broschüre „Wiesbadener Qualitätsstandards für Paten- und Mentorenprojekte“ wurde 2011 von der Arbeitsgruppe erarbeitet und beim Fachtag im Februar 2012 vorgestellt. Die dort formulierten Standards stellen eine wichtige Hilfe für das Gelingen solcher Projekte dar.

Einiges ist seit der Erstaufgabe nun schon geschehen:

Im Bereich der (Bildungs-) Patenschaften entwickeln sich kontinuierlich neue Projekte in Wiesbaden. Träger von Patenschafts- und Mentoringprojekten haben inzwischen wesentliche Schritte zur systematischen Vernetzung unternommen mit dem Ziel, die Arbeit fachlich abzustimmen und gewonnene Kenntnisse auszutauschen. In diesem Jahr werden die Standards überarbeitet und die Liste der Paten- und Mentorenprojekte aktualisiert. Die Broschüre wird stark nachgefragt, so dass nun die 3. Auflage erscheint.

Unterstützt wird die „AG Paten- und Mentorenprojekte“ durch das „Modellprojekt zum Aufbau eines kommunalen Netzwerkes zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in Mentoring- und Bildungspatenschaften“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Hier konnte die Arbeitsgruppe Mittel in Höhe von 5000 Euro akquirieren. In 2014 findet am 13. Mai ein Fachgespräch statt, drei weitere Veranstaltungen sind geplant. Des Weiteren wird ein Flyer erstellt, der für die Werbung neuer PatInnen und MentorInnen benötigt wird.

[Lucia Rutschmann]



QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM

Das Förderprogramm des Hessischen Sozialministeriums zur Weiterbildung ehrenamtlich Tätiger besteht seit 11 Jahren. Ziel dieser Förderung ist die Qualifizierung Ehrenamtlicher in den kommunalen Vereinen und Initiativen, d.h. ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger durch Basisqualifizierung und durch Schulung für spezifische Aufgabengebiete zu unterstützen und bisher noch nicht Engagierte für ein Ehrenamt zu gewinnen. Gleichzeitig sollen die lokalen Strukturen der ehrenamtlichen Arbeit gestärkt und ihre Vernetzung verbessert werden.

29 lokale Anlaufstellen bieten gemeinsam mit den örtlichen Bildungsträgern Qualifizierungsmaßnahmen in Hessen an. Für Wiesbaden ist das Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V. zuständig, das die Anträge der Vereine, Initiativen und Einrichtungen vor Ort entgegennimmt.

Netzwerkarbeit leisten, die Inklusion von Kindern und Jugendlichen fördern, Familien und ältere Menschen unterstützen oder Patenschafts- und Mentorenprojekte initiieren sind einige der Arbeitsfelder, in denen sich Ehrenamtliche weiterbilden und Kompetenzen erwerben konnten.

Im Jahr 2013 wurden 27 Maßnahmen mit 425 Teilnehmern/Ehrenamtlichen abgewickelt. Drei Maßnahmen davon hat das Freiwilligenzentrum selbst durchgeführt. Der Förderrahmen betrug 11.000,- Euro.

Hinzu kamen 17 Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche in niedrigschwelligen Betreuungsangeboten nach § 45c Abs. 3 SGB XI (Pflegeleistungsergänzungsgesetz) mit 223 Teilnehmern, für die das Freiwilligenzentrum ebenfalls zuständig ist und die mit 12.000,- Euro gefördert wurden.

Niedrigschwellige Betreuungsangebote sind Angebote, in denen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unter pflgefachlicher Anleitung die Betreuung von demenzkranken Pflegebedürftigen in Gruppen oder im häuslichen Bereich übernehmen und pflegende Angehörige entlasten und unterstützen. Die Qualifizierung der ehrenamtlich Engagierten in niedrigschwelligen Betreuungsangeboten wird zu gleichen Teilen vom Land Hessen und aus Mitteln der sozialen und privaten Pflegeversicherung gefördert.

Für das Freiwilligenzentrum als Anlaufstelle für Wiesbaden bedeutet das Förderprogramm einen hohen Arbeitsaufwand. Die Anträge müssen bearbeitet, fehlende Unterlagen nachgefordert, Mittel abgerufen und weitergeleitet werden. Im Jahr 2013 fanden zwei Workshops für die Anlaufstellen in der Landesehrenamtsagentur in Frankfurt statt.

Für die Teilnehmer am Qualifizierungsprogramm ist der Aufwand ebenfalls relativ hoch bei oft nur geringer Fördersumme. Viele, vor allem kleine Vereine, die ausschließlich ehrenamtlich organisiert sind, scheuen das Antragsprozedere. Hier versucht das Freiwilligenzentrum, die Vereine zu unterstützen, sie zu beraten und ihnen dadurch die Teilnahme zu ermöglichen.

Die aktuellen Qualifizierungsangebote stellen wir online. Sie können auf unserer Homepage abgerufen werden:

www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de/veranstaltungen-qualifizierung/

[Ellen Fippinger]



„RUNDER TISCH BÜRGERENGAGEMENT“ IN WIESBADEN

Auch im Jahr 2013 wurde der „Runde Tisch Bürgerengagement“ in Wiesbaden mit zwei Treffen fortgesetzt. Als Zusammenschluss interessierter Einrichtungen und Personen dienen die vereinbarten zweimaligen Treffen pro Jahr (seit Ende 2008) vor allem dem Informations- und Erfahrungsaustausch über aktuelle Entwicklungen dieses sehr wichtigen und in Bund, Ländern und Kommunen inzwischen anerkannten Politikbereichs. Diskutiert werden bei den Treffen wichtige Themenaspekte des freiwilligen Engagements, aber auch die Koordinierung von Aktivitäten und die Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen und Vorgehensweisen in Wiesbaden werden erörtert. Immer wichtiger geworden sind Informations- und Fortbildungsangebote für Engagement-Interessierte und aktiv Engagierte, weshalb dieses Thema bei beiden Treffen im Jahr 2013 auf der Tagesordnung stand. Die Treffen finden jedes Mal in einer anderen Einrichtung statt, bei der diese Art, Umfang und Besonderheiten ihrer eigenen Freiwilligenarbeit vorstellt. Vorbereitet und organisiert werden die Treffen von einer Arbeitsgruppe, in der neben dem FWZ auch EVIM, die Abtlg. Stadtforschung und das Amt für soziale Arbeit der Landeshauptstadt Wiesbaden vertreten sind.

Beim *Frühjahrestreffen 2013 des „Runden Tisches“* im AWO-Altenhilfzentrum Konrad Arndt in Bierstadt erhielten die Teilnehmer zunächst viele Informationen über die gewachsenen Strukturen der AWO, die auf den beiden Säulen hauptamtlich-professioneller und ehrenamtlicher Arbeit in den zahlreichen Einrichtungen beruht (in Wiesbaden acht Kitas, Altenpflegezentrum und Altenwohnanlage, Frauenhaus, Familienbildungsstätte und Schülerhilfe, Migrationsberatung). Daneben engagieren sich auch viele Personen in den AWO-Ortsvereinen. Zum „Management freiwilliger sozialer Arbeit“ gehören bei der AWO Ehrenamts-Treffen, professionelle Begleitung sowie Schulungen und Fortbildungen der aktiv Engagierten.

Vorgestellt wurde auch die neue Landesstiftung „Miteinander in Hessen“, deren Geschäftsstelle in zentraler Innenstadt im Schenck'schen Haus (Friedrichstr. 32) angesiedelt ist. Ihre Aufgabe ist, Bürgerengagement in ganz Hessen zu fördern, besonders neue Initiativen und Projekte, die wichtige „Zukunftsaufgaben“ bearbeiten (www.miteinander-in-hessen.de). Seit 2012 ist die Landesstiftung auch im Wiesbadener „AK Bürgerengagement“ beteiligt [s. Seite 12]. Routinemäßig wurde auch wieder der Vorbereitungsstand der jährlichen Aktionstage von „Wiesbaden engagiert“ und des Freiwilligentages besprochen.

Die Abtlg. Stadtforschung hatte nach einer durchgeführten Erhebung eine Übersicht aller bekanntgewordenen Qualifizierungsangebote für 2013 in Wiesbaden aufbereitet, deren Ergebnisse dargestellt wurden. Neben a) allgemeinen Informations- und Einführungsveranstaltungen waren hier auch b) Basisqualifizierungen/Grundschulungen, c) zielgruppenorientierte Angebote für Vereine, Gruppen und Initiativen, d) besondere Veranstaltungsangebote zu bestimmten Themen und e) sonstige Fortbildungsangebote aufgelistet. Inzwischen sind auf der Homepage des FWZ alle Fortbildungsangebote eingestellt; über einen Button können dort auch neue Angebote eingetragen oder Suchanfragen durchgeführt werden.

Das *Herbst-Treffen des „Runden Tisches“* fand bei der Johanniter-Unfall-Hilfe in Amöneburg statt. Dargestellt wurden zunächst die Strukturen ihrer Arbeit in den verschiedenen Bereichen (Rettungswache Süd, Ambulante Pflege, Mobile Soziale Dienste, Hausnotruf, Mittagstisch, Erste-Hilfe-Ausbildungen etc.) und das Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamtlichen. Fortgesetzt und erweitert wurden die Informationen vom Frühjahrestreffen zu den Qualifizierungsangeboten: Das FWZ informierte auch über die Fördermöglichkeiten und die Beantragung (www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de/veranstaltungen-qualifizierung/foerdermittel). Auch das Bürgerkolleg stellte sein breites Qualifizierungsangebot mit zahlreichen Seminarthemen vor (www.buergerkolleg-wiesbaden.de). Es legte zudem in einer Auswertung die „Hitliste“ der am stärksten nachgefragten Seminarthemen seit dem Start im Sept. 2010 vor.

Unter dem Begriff „Service-Learning-Projekte“ wurde über Möglichkeiten informiert, wie Schüler und Studierende durch ihren Einsatz in gemeinnützigen Projekten neue Formen des Lernens mit gesellschaftlichem Engagement verbinden können. Dieses Konzept ist bereits an vielen Schulen und Hochschulen etabliert; ab dem Wintersemester 2013/14 wird es auch an der Hochschule Rhein-Main angeboten, unterstützt durch begleitende Lehrveranstaltungen [s. Seite 06].

Auch der Wiesbadener Freiwilligentag war in den letzten Jahren ein solches Service-Learning-Projekt, über dessen erfolgreiche Durchführung 2013 einige der teilnehmenden Studierenden mit einer Präsentation informativ berichteten [s. Seite 04]. Vom erfolgreichen Aktionstag „Wiesbaden engagiert 2013“ wurde ebenfalls in einer Präsentation rückblickend berichtet und zugleich eine Vorschau auf die Aktion im Jahr 2014 gegeben.

„AK BÜRGERENGAGEMENT“

Mit der Veranstaltung „Vereine – Auslaufmodell oder Hoffnungsträger“ am 13. November 2012 im Wiesbadener Rathaus hatte erstmals eine direkte Zusammenarbeit von Stellen des Landes Hessen, der Landeshauptstadt (LH) Wiesbaden und von Freien Trägern der Engagementförderung begonnen. Die Landesehrenamtsagentur Hessen, die neue Landesstiftung „Miteinander in Hessen“, die Volkshochschule Wiesbaden, das Bürgerkolleg der Wiesbaden-Stiftung, das Freiwilligenzentrum (FWZ) Wiesbaden und die Abtlg. Stadtforschung der LH Wiesbaden hatten die Veranstaltung gemeinsam vorbereitet und organisiert, einen prominenten Referenten und die Teilnehmer der Podiumsdiskussion gewonnen, die Landesstiftung hatte zudem die Kosten getragen (vgl. FWZ-Jahresbericht 2012, S. 14). Im Nachgang der großen Veranstaltung mit ca. 150 Teilnehmern haben sich die o.g. Träger im „Arbeitskreis Bürgerengagement“ zusammengeschlossen und ein weiterführendes Arbeitskonzept entwickelt. Sie haben sich gemeinsam zur Aufgabe gemacht, das bürgerschaftliche Engagement, insbeson-

Haupt- und Ehrenamtlichen auch in ihrem Zusammenwirken „vor Ort“ noch näher kennenlernen.

Sehr erfreulich ist, dass auch im Jahr 2013 eine ganze Reihe neuer Einrichtungen zum „Runden Tisch“ dazu kamen (Ausländerbeirat, Landesstiftung, Evangel. Dekanat, Evangel. Familienbildungsstätte, Alzheimer-Gesellschaft) bzw. sich neu dafür interessierten (KUBIS, XENIA, MigraMundi). Im wachsenden Interesse für den „Runden Tisch“ wird auch deutlich, wie wichtig der Informations- und Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der Träger der Engagementförderung (Landeshauptstadt Wiesbaden, Freie Träger, Vereine, Projekte, Personen) ist.

[Karl-Heinz Simon]

dere die Entwicklung von Vereinen, Initiativen und Gruppen in Wiesbaden, zu fördern und zu unterstützen. Hierfür organisiert der AK Infoveranstaltungen und Debatten und bietet Weiterbildungs-Seminare an.

Für 2013 waren 2–3 Veranstaltungen in kleinerem Rahmen geplant (Workshops), die sich inhaltlich vor allem an das Vereinsmanagement richten sollten. In einem moderierten Diskussions-Workshop am 29. April 2013, wiederum im Rathaus, wurde der Frage nachgegangen: „Wie schaffen wir den Generationenwechsel in den Vereinen? Neue Verantwortsträger für die Vereine, Initiativen und Gruppen finden – gemeinsam nach Lösungen suchen“. 45 Teilnehmer aus sehr unterschiedlichen Vereinen und Gruppen diskutierten die bekannten Probleme und suchten nach Verbesserungsmöglichkeiten. Der Fortsetzungs-Workshop am 25. Juni 2013 mit 24 Teilnehmern in den Räumen des CVJM in der Oranienstr. stand unter dem Motto: „Konkrete Lösungen und Kooperationen entwickeln“.

In den Nachbereitungstreffen des Arbeitskreises wurden die Ergebnisse der Workshops aufgearbeitet, aber auch weiterführende grundsätzliche Überlegungen angestellt. Eine wichtige Zielgruppe sind auch weiterhin Vereine mit ihren vielfältigen Problemen (wie z.B. der Mitgliederwerbung, der Besetzung von Vorstandsposten und wichtiger Funktionen, der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, der Umstellung ihrer Arbeit auf die Herausforderungen der neuen Medien, der sicheren Finanzierung und neuen Möglichkeiten des Fundraisings und Sponsorings, der interkulturellen Öffnung etc.). Für fast alle diese Themen bietet das Bürgerkolleg inzwischen ein breit gefächertes Fortbildungsangebot, das weiter ausgebaut werden soll. Zudem werden zu einzelnen Themenaspekten „Vereinsforen“ angeboten, in denen hilfreiche Informationen vermittelt werden, aber auch gute Lösungen einzelner Vereine („Best Practices“) ausgetauscht und an andere weitergegeben werden können.

Darüber hinaus ist im Arbeitskreis eine Art Arbeitsteilung vereinbart worden: Das FWZ wird sich (zusammen mit anderen Trägern) stärker der Zielgruppe „Migranten“ widmen, mit der Zielsetzung, sie noch stärker für Bürgerengagement zu gewinnen, über die vielfältigen Engagementmöglichkeiten zu informieren, ihnen Zugangswege zu eröffnen, für die interkulturelle Öffnung von Vereinen und Einrichtungen zu werben, interkulturelle Kompetenzen in der Freiwilligenarbeit zu vermitteln und dadurch auch die Integrationschancen vieler Migranten zu verbessern. Die weiter fortschreitende Internationalisierung (derzeit sind ca. 170 Nationalitäten in Wiesbaden vertreten) und der weiter steigende Anteil von Personen mit Migrationshintergrund (derzeit ca. 33 % der gesamten Wiesbadener Stadtbevölkerung, bei den unter 18-Jährigen ca. 45 %) sind Herausforderungen an die Stadtgesellschaft, auf die auch die weitere Engagementförderung ausgerichtet werden muss. Viele gute Ideen sind vorhanden, die konkreten Aufgaben der erfolgreichen Umsetzung sind aber nicht immer ganz einfach.

Auch der Zielgruppe Jugendliche widmet der „AK Bürgerengagement“ in Zukunft verstärkte Aufmerksamkeit. Angesichts der geringen Engagementquote von Jugendlichen unter 18 Jahren in Wiesbaden (nach einer Erhebung 2009 nur 18 %, bundesweit aber 36 %) soll diese Zielgruppe insgesamt stärker in die Bemühungen der Engagementförderung einbezogen werden. Die aufgenommenen Kontakte und ersten Kooperationen mit dem Stadtjugendring werden weiter ausgebaut, Möglichkeiten von Schulprojekten und Service-Learning an Schulen sollen ausgelotet und umgesetzt werden. Auch in der außerschulischen Jugendarbeit soll eine stärkere Verknüpfung mit der Engagementförderung entwickelt werden.

Viele weitere Ideen sind vorhanden, bedürfen aber noch der konkreten Umsetzung. Der „AK Bürgerengagement“ wird daran zielstrebig weiterarbeiten (auch in Kooperation mit anderen Trägern). Der Zusammenschluss von Landesstellen in Hessen und von kommunalen und Freien Trägern in Wiesbaden im Themenfeld „Bürgerengagement“ dient nicht nur dem wechselseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch, sondern stärkt auch die Kooperationsbereitschaft zwischen Stadt und Land und Freien Trägern. Sie bündelt zudem vorhandene Ressourcen (Räume, Dozenten, Finanzen, Werbemöglichkeiten etc.). Die begonnene Kooperation wird daher zielgerichtet, aber auch in sinnvoller Arbeitsteilung weiterentwickelt.

[Karl-Heinz Simon]



BERICHT DES SCHATZMEISTERS

Das Jahr 2013 begann für das Freiwilligenzentrum (FWZ) zunächst mit einem personellen Wechsel. Hans-Gerd Scholl schied nach mehrjähriger Tätigkeit auf eigenen Wunsch hin aus dem Amt des Schatzmeisters aus und übergab das Amt an Michael Lechner. Wir möchten uns an dieser Stelle bei Hans-Gerd Scholl für sein Engagement und die Arbeit der vergangenen Jahre herzlich bedanken. Er bleibt mit seinem langjährigen sehr umfangreichen Wissen dem Vorstand in der Funktion eines Beraters erhalten.

Wirtschaftlich ist das Jahr 2013 ein erfolgreiches Jahr gewesen. Es ist uns gelungen, das Personal für das Kerngeschäft des FWZ auszubauen, was insbesondere durch ein leicht erhöhtes Antragsvolumen an die Stadt Wiesbaden sowie durch die Auflösung zweckgebundener Rücklagen finanziert werden konnte. Damit war es uns möglich, Maria Sattler zum 01. Juli 2013 im Umfang von 20 Wochenstunden in unserer Geschäftsstelle zu beschäftigen und die Wochenarbeitszeit der Leiterin der Geschäftsstelle auf 28 Stunden zu erhöhen. Für das Jahr 2014 und die Folgejahre streben wir gemäß Vorstandsbeschluss an, diesen Personalschlüssel zu etablieren oder sogar noch auszubauen, was auch bereits Berücksichtigung in unseren Förderanträgen für 2014 gefunden hat. Sollte uns dies gelingen, hätte sich das Umsatzvolumen für unser Kerngeschäft von 2012 auf 2014 nahezu verdoppelt.

Auch die sonstigen Aktivitäten des FWZ außerhalb des Kerngeschäftes wie die Planung und Durchführung des Freiwilligentages oder die landesgeförderten Fortbildungen für Träger ehrenamtlicher Beschäftigung waren ausreichend finanziert. Da es darüber hinaus weitere kleinere spendenfinan-

zierte Projekte wie E-Learning gab, haben wir uns dazu entschlossen, eine Kostenstellenrechnung einzuführen. Parallel dazu haben wir unsere Finanzbuchhaltung von der einfachen Einnahmen/Ausgaben – Rechnung auf die doppelte Buchführung umgestellt.

Die Fördermittel der Landeshauptstadt Wiesbaden (Amt 51) für das Jahr 2013 gingen im Berichtsjahr deutlich früher ein als in 2012, was sich – anders als in 2012 – positiv auf unsere Liquidität auswirkte. Insgesamt ist festzustellen, dass die Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Wiesbaden im Bereich der finanziellen Förderung des FWZ durch großes Vertrauen und durch eine gute Kooperation geprägt ist. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Der Trägerverein schloss das Haushaltsjahr mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 26.450,61 Euro, der Förderverein schloss mit einem Jahresüberschuss von 4.384,20 Euro ab. Hierfür ist allerdings zu berücksichtigen, dass in 2013 periodenfremde Zahlungen eingingen, die das Jahr 2012 betrafen und dass der Zuschuss des Hauptamtes für das Jahr 2013 erst in 2014 erfolgte. Der Förderverein generierte in 2013 Mitgliedsbeiträge in geplanter Höhe, sodass auch dieser Finanzierungsbeitrag in geplantem Maß in unser Kerngeschäft einfließen konnte. Insgesamt steht das FWZ finanziell aktuell auf gesunden Füßen und wir sehen den Vertragsverhandlungen für das Jahr 2014 und unseren Plänen für eine Ausweitung mit Zuversicht entgegen.

[Michael Lechner]

ERGEBNIS DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2013	FWZ WIESBADEN E.V.	FÖRDERVEREIN FWZ E.V.
	EUR	EUR
ERTRÄGE	113.687,76	4.384,20
PERSONALAUFWAND	50.048,60	0,00
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	37.188,55	0,00
AUFWENDUNGEN GESAMT	87.237,15	0,00
JAHRESÜBERSCHUSS	26.450,61	4.384,20

PERSONALIA

Am 22. April 2013 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Freiwilligenzentrums (Trägerverein und Förderverein) statt. Auf Wunsch des bisherigen Schatzmeisters **HANS-GERD SCHOLL**, im Vorstand zukünftig als Berater mitzuarbeiten, stellte sich **MICHAEL LECHNER** zur Wahl zum neuen Schatzmeister. **KARL-HEINZ SIMON** kandidierte nach einjähriger Auszeit wieder als Schriftführer. Weitere Vorstandsmitglieder sind **VERENA MIKOLAJEWSKI**, Öffentlichkeitsarbeit und **JÜRGEN JANOVSKY**, Vorsitzender. Der neue Vorstand wurde für zwei Jahre einstimmig gewählt.

Aufgrund ihrer familiären Verpflichtungen hat **KATHRIN HABERMANN** ihren Arbeitsvertrag als Geschäftsführerin des FWZ zum 15. März 2014 aufgelöst. **LUCIA RUTSCHMANN** hat deshalb unbefristet die Leitung der Geschäftsstelle des FWZ übernommen.

Wegen des deutlich gestiegenen Arbeitsanfalls im administrativen Bereich und der zeitlich gestiegenen Anforderungen durch die Mitarbeit beim Runden Tisch Bürgerschaftliches Engagement, des Arbeitskreises Bürgerschaftliches Engagement und verschiedener weiterer Projekte, wurde es dringend erforderlich, den hauptamtlichen Anteil in der Geschäftsstelle zu erweitern. Durch die Auflösung von zweckgebundenen Rücklagen sowie der Genehmigung höherer Zuschussmittel für 2013 durch das Hauptamt, konnte die wöchentliche Arbeitszeit der Leiterin der Geschäftsstelle auf 28 Stunden je Woche erhöht werden.

Zudem wurde **MARIA SATTLER** zum 01. Juli 2013 als Büro- und Projektassistentin mit einer halben Stelle vorerst befristet bis zum 30. Juni 2014 eingestellt. Maria Sattler hat den Abschluss „Bachelor of Arts in Business Administration“ an der Hochschule RheinMain erlangt. Sie hat im Projektteam der Hochschule RheinMain für den Freiwilligentag 2011 mitgearbeitet und hier ihre Neigung zur Arbeit im sozialen Bereich entwickelt. Sie arbeitete befristet als Projektassistentin im Amt für Soziale Arbeit, Bereich UPJ im Corporate Citizenship Management. Maria Sattler hat sich in kurzer Zeit in ihr Aufgabengebiet hervorragend eingearbeitet und unterstützt mit ihren vielfältigen Kompetenzen die Leiterin und die ehrenamtlichen Beraterinnen im besonderen Maße. Es ist beabsichtigt, Maria Sattler dauerhaft einzustellen.

Mit hervorragendem Engagement und großer Motivation ist das Team der ehrenamtlichen Beraterinnen **MAREN DOGAN-KÜHNERT**, **RENATE GIEBEL**, **GETRUD KÄMMERER**, **ELSE KEUTMANN**, **MAIKE NICOLIN** UND **ANGELIKA ROSSDEUT-**

SCHER-SCHNEIDER aktiv. Dem Beratungsteam sei für seinen kontinuierlichen und verlässlichen ehrenamtlichen Einsatz ganz herzlich gedankt. Viele Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger haben mit ihrer Unterstützung ein für sie passendes Betätigungsfeld im bürgerschaftlichen Engagement finden können – zum Wohle anderer Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.

Dass der Betrieb der Engagementbörse auf der Basis der Software „Freinet“ mit vielen sehr anspruchsvollen Arbeiten so gut funktioniert, beruht auch auf der äußerst engagierten und kompetenten Arbeit von **ELLEN FIPPINGER**. Darüber hinaus ist sie für die Abwicklung der Hessischen Qualifizierungsmaßnahmen und die Pflege unseres Veranstaltungskalenders zuständig. Dies erledigt sie mit hohem ehrenamtlichem Einsatz und ist somit eine wertvolle Unterstützung für das Freiwilligenzentrum.

Alle Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle haben sich intensiv in die Software „Freinet“ eingearbeitet, fordern die für unsere Bedingungen erforderlichen Anpassungen bei den Entwicklern permanent ein und schulen die ehrenamtlichen Beraterinnen regelmäßig weiter. Ihnen gebührt ein großer Dank für den gut funktionierenden Betrieb der Online-Plattform für die ehrenamtlichen Angebote des FWZ.



FWZ-GESCHÄFTSSTATISTIK 2013

247 neu interessierte Ehrenamtliche
210 persönlich durchgeführte Beratungen
37 Online/ Zweit- und Drittberatung am Telefon

WELCHE ZUGANGSWEGE WÄHLEN DIE EHRENTAMTLICHEN:
131 telefonische Anfragen
92 Anfragen über Homepage FWZ
24 Anfragen über „Aktion Mensch“

149 Vermittelte in 2013, davon
101 mit Feedbacks an das FWZ
36 Eigenvermittlungen nach Beratung
12 Eigenvermittlungen nach Anfragen

VERMITTLUNGSQUOTE: 60,3 %

- » Im Jahr 2013 wurden von der Geschäftsführerin und dem Team des Freiwilligenzentrums (FWZ) insgesamt **247 Beratungsgespräche** mit Engagement-Interessierten durchgeführt (**zusätzlich 37 Gespräche** nach Anfragen über Telefon und E-Mail).
- » Von den 247 Beratungsfällen wurden **149 in Engagementbereiche vermittelt bzw. haben „sich selbst vermittelt“**. Damit ergibt sich eine **Vermittlungsquote von 60,3 %**. Im Vergleich zum Vorjahr (50,2 %) konnten wir die Vermittlungsquote um 10 Prozentpunkte erhöhen.
- » Aufgrund der **Erweiterung der Geschäftsstelle um eine halbe Stelle Projektassistenz** (ab 01. Juli 2013) konnten wir 50 persönliche Beratungen mehr als im Vorjahr durchführen. Wir sind jetzt in der Lage, die Ehrenamtlichen nicht nur erfolgreicher zu vermitteln, sondern sie in ihrem Ehrenamt auch intensiver zu begleiten. Darüber hinaus ist nun die regelmäßige Aktualisierung der Datenbank gewährleistet.
- » Ende 2013 hatte das FWZ einen **„Bestand“ von insgesamt 455 aktiv engagierten Personen** in verschiedenen Bereichen und Einrichtungen, davon waren viele Ehrenamtliche in mehreren Bereichen tätig. Zusätzlich in Projekten waren 22 Personen in Projekten der Hochschule Rhein-Main (incl. Team des Freiwilligentages) oder als Engagement-Lotsen engagiert.

455 aktiv Engagierte am 31.12.2013, davon
» 320 Frauen (70,3 %)
» 135 Männer (29,7 %)

223 aktive Einrichtungen
davon 29 neu in 2013

ZUSÄTZLICH AKTIVE IN PROJEKTEN:
» 10 Engagement-Lotsen
» 16 im Projekt Freiwilligentag / HSRM
» 9 Service Learning

PROJEKT „QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN“:
44 angebotene und durchgeführte Qualifizierungsmaßnahmen
648 teilnehmende Ehrenamtliche
3 Maßnahmen, davon hat das FWZ selbst durchgeführt

- » Bei **52 weiteren Personen ruht der aktive Einsatz** derzeit, sie sind aber weiterhin engagementbereit. Weitere **187 Personen suchen** zurzeit eine Tätigkeit im freiwilligen Engagement.
- » Die **Geschlechterproportion** bewegt sich etwa im Bereich der letzten Jahre: Gut 2/3 sind Frauen und knapp 1/3 sind Männer (bezogen auf die aktiv Engagierten).
- » Das FWZ stand 2013 in Kontakt und in Kooperation mit insgesamt 223 verschiedenen Einrichtungen und Organisationen. In 2013 haben sich 29 neue Einrichtungen in die Datenbank eingetragen; dabei wurden 69 (in 2012 waren es 55) neue Angebote öffentlich gestellt. Auch hier wirkt sich die Erweiterung der Personalkapazitäten in der Geschäftsstelle deutlich positiv aus. Die Beratung und Begleitung auch der Einrichtungen kann nun intensiver geführt werden.
- » Im Jahr 2013 wurden 27 Qualifizierungsmaßnahmen mit 425 Ehrenamtlichen durchgeführt; 3 Maßnahmen davon hat das Freiwilligenzentrum selbst veranstaltet. Der Förderrahmen betrug 11.000 Euro. Hinzu kamen 17 Qualifizierungsmaßnahmen nach § 45c Abs. 3 SGB XI (Pflegeleistungsergänzungsgesetz) mit 223 Ehrenamtlichen, die mit insgesamt 12.000 Euro gefördert wurden.

[Lucia Rutschmann, Maria Sattler, Ellen Fippinger]

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN ...

... TAGUNGEN, TERMINE, GREMIEN, FWZ-BESUCHER Teilnehmende Personen

18.01.2013	Infoveranstaltung: Der Bundesfreiwilligendienst als Chance für Ältere, in Kooperation mit der Akademie für Ältere	35
19.02.2013	Infoveranstaltung, Gewinnung neuer Engagement-Lotsen	32
11.03.2013	Jahresgespräch mit Wiesbaden Stiftung	8
09.03.2013	FWZ Klärungsseminar	21
11.03.2013	Runder Tisch Bürgerengagement	35
18.03.2013	Netzwerktreffen Paten- und Mentorenprojekte,	18
08.04.2013	Podiumsdiskussion, Ehrenamt im Alter, in Kooperation mit dem AK östliche Vororte	32
20.04.2013	Infoseminar, Paten- und Mentorenprojekte	7
22.04.2013	Mitgliederversammlung vom Träger- und Förderverein des FWZ	15
23.04.2013	Gespräch mit OB Sven Gerich	6
29.04.2013	Vereinsforum: Wie schaffen wir den Generationenwechsel in den Vereinen?	45
07.05.2013	Infoveranstaltung zum FWT in der Hochschule RheinMain	18
10.06.2013	Vorstellung FWZ in der Leiterrunde, EVIM Behindertenhilfe	14
13.06.2013	Vorstellung FWZ, BauHaus Werkstätten Wiesbaden	13
25.06.2013	Vereinsforum: Konkrete Lösungen und Kooperationen entwickeln	24
08.07.2013	Pressegespräch, Jahresbericht 2012	6
20.08.2013	Interview bei Radio Rheinwelle	1
24.08.2013	Infostand, Auftakt Jahresprogramm Akademie für Ältere	90
30.08.2013	Gespräch mit Herrn Schütze, Leiter Sportamt	2
07.09.2013	Freiwilligentag 2013	210
29.10.2013	Infoveranstaltung Service Learning in der Hochschule RheinMain	21
08.10.2013	Runder Tisch Bürgerengagement	24
14.10.2012	Vorstellung FWZ im Sportkreis	14
02.11.2013	FWZ Klärungsseminar	25
12.11.2013	Gespräch mit OB Sven Gerich	7
16.11.2013	Infoseminar , Paten- Mentorenprojekte	22
06.12.2013	Vorstellung FWZ bei der Weihnachtsfeier MitarbeiterInnen von Dow Corning	180
19.12.2013	Pressegespräch mit den neuen Engagement-Lotsen im FWZ	9

- Laufende Teilnahme an Gremien und Arbeitsgruppen:**
- » „Runder Tisch Bürgerengagement Wiesbaden“
 - » AK Bürgerengagement
 - » AG Paten- und Mentorenprojekte Wiesbaden
 - » Plenum und Beirat der Akademie für Ältere, VHS Wiesbaden
 - » AG Qualifizierungs- und Koordinierungsmaßnahmen für bürgerschaftliche /ehrenamtliche Arbeit im sozialen Bereich, Hessisches Sozialministerium
 - » Lagfa Hessen e.V., Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligenzentren Hessen, Mitglied und Kassenprüfung

Abkürzungen: AK = Arbeitskreis » EA = Ehrenamt » FWZ = Freiwilligenzentrum » HSRM = Hochschule RheinMain
» LH = Landeshauptstadt

[Lucia Rutschmann]

DAS FWZ IM SPIEGEL DER PRESSE

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

Bundesfreiwilligendienst bietet auch älteren Menschen viele Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements

30.01.2013 / Von Anja Baumgart-Pietsch

WIESBADEN - Über 30 Interessenten waren in die Villa Schnitzler gekommen, wo das Freiwilligenzentrum gemeinsam mit der Akademie für Ältere einen Informationsnachmittag zum Bundesfreiwilligendienst (BFD) anbot. Allerdings war vielen Besuchern, das stellte sich vor Ort erst heraus, gar nicht klar, was der BFD eigentlich ist: nämlich ein Angebot an Frauen und Männer aller Altersgruppen, sich ehrenamtlich zu engagieren, dies aber im Rahmen von mindestens 20 Stunden pro Woche, also einer Halb- bis Ganztagsstelle.

Regelmäßige Tätigkeit

Viele der Zuhörer hatten eher Informationen erwartet, wo man sich in Wiesbaden ehrenamtlich für wenige Tage oder Stunden engagieren könne. Lucia Rutschmann, Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums, konnte ihnen erklären, dass sie hier ebenfalls ein großes Angebot habe: „Einfach zu uns in die Volkshochschule kommen, dann können wir Ihnen viele Aufgaben direkt vor Ort vermitteln“. Dass diese Möglichkeit schon seit 1999 besteht, hat sich offenbar noch nicht bei allen Wiesbadenern herumgesprochen.

Doch der Bundesfreiwilligendienst ist etwas völlig anderes. Hier geht es darum, gerade auch Älteren in der nachberuflichen Phase, aber auch allen anderen Altersgruppen eine regelmäßige, ehrenamtliche Tätigkeit im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich oder im Bereich des Sports, der Integration sowie im Zivil- und Katastrophenschutz zu vermitteln. In diesen Bereichen sind viele Stellen nach dem Wegfall des Zivil-

dienstes zu besetzen; nur teilweise kann das durch das Freiwillige Soziale Jahr, das junge Menschen leisten, aufgefangen werden. Ältere „Bufdis“ können bis zu 18 Monate an den Einsatzstellen arbeiten und erhalten eine geringe Aufwandsentschädigung.

So wie beispielsweise Michael Blümle, der in einem Krankenhaus im Rheingau unterschiedliche Aufgaben wahrnimmt. Er ist durch Krankheit nicht in der Lage, einer regulären Arbeit nachzugehen, möchte sich aber in irgendeiner Form engagieren. „So bringe ich Patienten zu Untersuchungen, teile Essen aus oder bin Gesprächspartner von Menschen in der geriatrischen Reha“, erzählte Blümle aus seiner täglichen Praxis. Er habe sich selbst um diese Stelle bemüht.

Auch Evim sucht Hilfe

Das sei einer der Wege, eine Tätigkeit des Bundesfreiwilligendienstes zu finden, erklärte Karin Falkenstein von Evim, einem der Anbieter solcher Stellen in Wiesbaden. Man könne sich aber auch im Internet oder beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben direkt bewerben.

Frankfurter Rundschau

WIESBADEN

Fünf neue Engagement-Lotsen bringen mit ihrem Wissen soziale Projekte in Wiesbaden auf den Weg. Etwa, Senioren zu gewinnen, die sich ehrenamtlich an Schulen betätigen oder Angebote für Kinder, deren Eltern ganztags arbeiten.

20.12.2013 / Von Christina Franzisket

Fünf Wiesbadener mit besonderen Kompetenzen wollen ihrer Stadt etwas Gutes tun. Deshalb haben sich Angelika Netzeband, Michael Kreiner, Barbara Hase, Hanns-Henrick Sternke und Hanne Engelhardt kürzlich zu „Engagement-Lotsen“ (E-Lotsen) ausbilden lassen.

Über das Freiwilligenzentrum Wiesbaden hatten die fünf von dem Projekt des Landes Hessen erfahren. Hier sind die Engagement-Lotsen, die es seit 2010 in Wiesbaden gibt, angesiedelt. „E-Lotsen stoßen Projekte an, gestalten sie und bringen sie auf den Weg“, sagt Netzeband, „und dabei bringen sie ihre Kompetenzen ein“. Insgesamt wurden bereits 20 solcher Lotsen für die Landeshauptstadt ausgebildet, elf von ihnen sind derzeit aktiv.

Ehrenamtliche Senioren gewinnen

E-Lotsen entwickeln nicht nur eigene soziale Projekte sondern setzen ihre Kompetenzen auch zur Entwicklung von Ideen anderer und von bestehenden Projekten ein, erklärt Jürgen Janowski, Vorsitzender des Freiwilligenzentrums und selbst E-Lotse. Außerdem fördern sie das ehrenamtliche Engagement in der Stadt, indem sie Menschen für freiwilliges Engagement werben und sie organisieren.

Und tatsächlich, der Erfahrungs- und Kompetenzschatz, den die fünf neuen E-Lotsen für Wiesbaden mitbringen, kann sich sehen lassen: Netzeband war vor ihrem Ruhestand Teamleiterin und arbeitete als Coach, Kreiner kommt beruflich aus dem Projektmanagement. Er bringt zusätzlich Erfahrung im Coaching von Kindern und Jugendlichen mit. Barbara Hase arbeitete als Geschäftsführerin der Werkgemeinschaft Rehabilitation, einer Einrichtung für psychisch kranke Menschen und Sternke ist Ingenieur mit einer breit gefächerten technischen Ausbildung: „Ich kann praktisch alles“, sagt er und lacht.



Seniorin bei der Hausaufgabenhilfe (Symbolbild). Foto: dpa

Die Ausbildung zum E-Lotsen haben die fünf zusammen mit anderen Anwärtern aus ganz Hessen an drei Wochenenden absolviert. Dabei haben sie einiges über Projektmanagement, kommunale Strukturen und Ehrenamtsgewinnung gelernt.

Der andere Teil der Ausbildung gestaltete sich praktisch. Die Gruppe sollte sich ein Projekt ausdenken und umsetzen. Kreiner hatte die Idee, Senioren zu gewinnen, die sich ehrenamtlich an Schulen betätigen: „Was sie tun, ist ihnen überlassen, ob sie vorlesen, häkeln oder bei den Hausaufgaben helfen, Hauptsache sie bringen sich ein“.

Eine Studie brachte ihn auf die Idee im besonderen Senioren für ein Ehrenamt zu animieren: „Angeblich würden sich laut dieser Studie 13 Prozent aller Senioren gerne ehrenamtlich engagieren, wissen aber nicht wie und wo“, sagt er. „Wenn wir nur einige von ihnen gewinnen, haben wir schon viel erreicht.“ Die Gruppe tüftelte einen Projektplan aus und reichte ihn im Rathaus ein. „Zur Zeit befinden wir uns in der Phase der Bedarfserhebung an den Schulen“, sagt Kreiner.

Schlüsselkinder unterstützen

„Wenn dieses Projekt funktioniert, wäre es ein Gewinn für beide Seiten“, sagt Kreiner, „aber dafür müssen wir genügend Senioren finden, die sich engagieren“, fügt Netzeband hinzu. Sie selbst hat auch schon eine Idee für ein Projekt: „Ich möchte Schlüsselkinder unterstützen“, sagt sie. Ihr schwebt ein kulturelles Angebot für Kinder vor, deren Eltern ganztags arbeiten. Auch Hase hat bereits eine Idee: „Ich würde mich gerne um gemeinschaftliches Wohnen im Westend kümmern“, sagt sie. Sternke wird sich bei einem Projekt einbringen, bei dem Wohnungen von älteren Menschen technisch ausgestattet werden, damit sie möglichst lang in ihrem Zuhause bleiben können. Kreiner träumt indes davon, Wiesbaden zur „Vorlesehauptstadt“ zu machen. Er möchte dafür Vorleseaktionen initiieren.

Alle fünf freuen sich sichtlich auf ihre neuen Aufgaben. „So können wir der Gesellschaft etwas zurück geben“, sagt Kreiner und die anderen stimmen ihm nickend zu. „Es gibt noch so viel anzupacken“, sagt Netzeband und Kreiner setzt noch oben drauf: „Vielleicht können wir die Welt ein ganz kleines Stückchen schöner machen.“

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

10.07.2013



Der neue Vorstand des Freiwilligenzentrums (von links): Karl-Heinz Simon, Michael Lechner, Jürgen Janovsky, Verena Mikolajewski, Maria Sattler und Lucia Rutschmann. Foto: wita/Paul Müller

PROTOKOLL

Mehr ehrenamtliches Engagement

WIESBADEN (aja). „Wir wollen noch viel mehr als bisher das Zentrum für ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden werden“, sagt Jürgen Janovsky, Vorstandsvorsitzender des Freiwilligenzentrums (FWZ). Seit 1999 vermittelt das räumlich an der Volkshochschule angesiedelte FWZ Ehrenamtswillige in passende Tätigkeiten, die von Institutionen gemeldet werden. 2012 kam zum bisherigen „Pinnwand“-System eine Internet-Datenbank hinzu. Nun wurde der Vorstand neu aufgestellt: Neue Vorstandsmitglieder sind jetzt Karl-Heinz Simon als Schriftführer, Michael Lechner als Schatzmeister und als weiteres Vorstandsmitglied Hans Gerd Scholl, neben Verena Mikolajewski, die dem Vorstand schon länger angehört. Zur hauptamtlichen Geschäftsführerin Lucia Rutschmann kam die neue Projektassistentin Maria Sattler.

Bekanntheitsgrad erhöhen

Nachfrage und Bedarf an ehrenamtlichen Tätigkeiten steigen; das FWZ muss darauf mit verstärktem Engagement und dem Ausbau seiner Ressourcen reagieren, sagt Karl-Heinz Simon. „Wir müssen auch unbedingt unseren Bekanntheitsgrad erhöhen.“ Noch immer wüssten viele Wiesbadener nicht, dass das FWZ umfassende Beratung, Weiterqualifizierung und auch kontinuierliche Begleitung der Ehrenamtler leistet. Auch die Organisation von Veranstaltungen wie dem „Runden Tisch Bürgerengagement“, Qualifizierungsprogrammen für unterschiedliche Zielgruppen wie Vereine oder Engagement-Lotsen und auch eine Kooperation mit der Hochschule Rhein-Main gehören dazu. „Die Kooperation soll aber auch noch

dadurch verstärkt werden, dass an der Hochschule künftig für alle Studierenden Service-Learning-Projekte angeboten werden. Das praktizierten bereits einige deutsche Hochschulen erfolgreich, weiß Janovsky.

Bürgerengagement ist ein Thema, das zurzeit vielen auf den Nägeln brennt. Das habe unterschiedliche Gründe, sagt Simon. Zum einen könne vieles ohne Ehrenamt gar nicht geleistet werden, zum anderen müsse man weite Teile der Bevölkerung aktivieren, sich für das Gemeinwohl zu beteiligen, wenn die Gesellschaft nicht auseinanderfallen solle. Andere wiederum möchten sich gezielt engagieren, um persönlichen Gewinn für ihr Leben zu erzielen, wissen aber nicht, wie. All diesen Aufgaben will sich das Freiwilligenzentrum stellen. Die bestehenden Kooperationen, etwa mit VHS, Hochschule und Stadt funktionierten sehr gut, sagt Janovsky. „Doch es bleibt auch eine Aufgabe für uns, Sponsoren zu suchen, neue Zielgruppen zu erschließen und unsere Ressourcen weiter auszubauen.“

INFORMATIONEN

► 2012 wurden im Freiwilligenzentrum (FWZ) 263 Beratungen durchgeführt, 132 Vermittlungen entstanden daraus.

► Es gibt 405 aktiv Engagierte, davon 68 Prozent Frauen.

► 218 Wiesbadener Einrichtungen kooperieren mit dem FWZ.

► 41 Qualifizierungsmaßnahmen mit 622 Teilnehmern wurden durchgeführt.

► **Freiwilligenzentrum**, Alci-de-de-Gasper-Strasse 4, Telefon 0611 / 98 89 146, www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de



Lucia Rutschmann
Geschäftsführerin



Jürgen Janovsky
Vorsitzender



Verena Mikolajewski
Vorstandsmitglied



Karl-Heinz Simon
Schriftführer



Michael Lechner
Schatzmeister



Hans Gerd Scholl
Berater



Maria Sattler
Projektassistentin



Kathrin Habermann
Freie Mitarbeit



Ellen Fippinger



Else Keutmann



Maike Nicolin



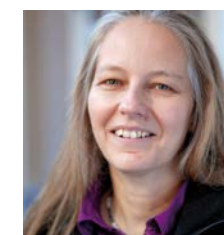
Angelika Roßdeutscher-Schneider



Gertrud Kämmerer



Renate Giebel



Maren Dogan-Kühnert

Geschäftsführung und Vorstand

Projektassistentin und Freie Mitarbeit

Beratungsteam



Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.

Alcide-de-Gasperi-Straße 4
65197 Wiesbaden
Telefon: 0611.9889-145 / -146

Email: info@freiwilligenzentrum-wiesbaden.de
www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de

